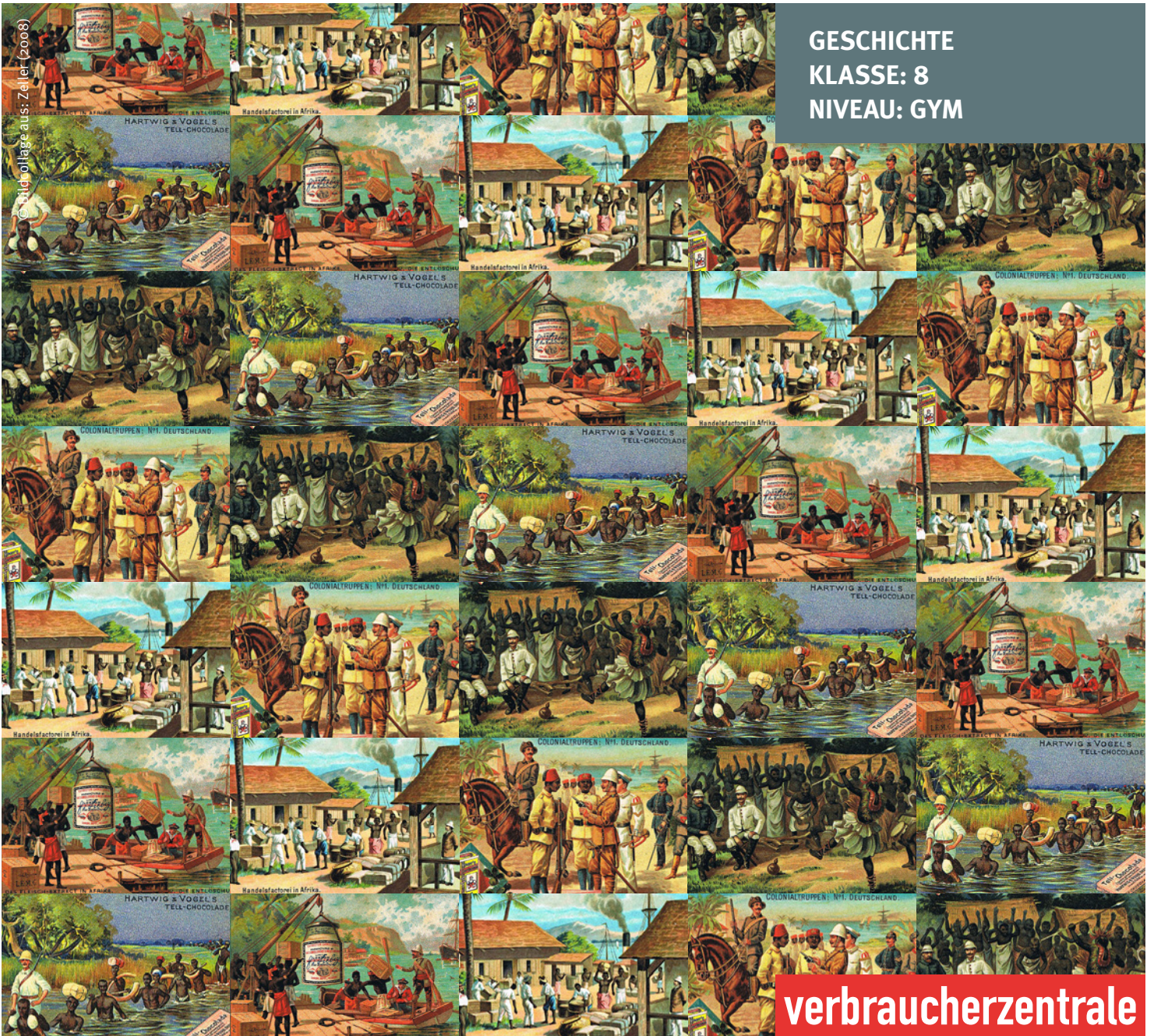


GESCHICHTE
KLASSE: 8
NIVEAU: GYM



KOLONIALE SAMMELBILDER

Sammelbilder sind seit über hundert Jahren ein weit verbreitetes Werbemittel. Weniger bekannt ist, dass über sie auch Weltbilder transportiert werden können. Am Beispiel von Reklamesammelbildern mit Kolonialkontext aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Imperialismus auseinander. Sie erarbeiten, wie der Kolonialismus in Deutschland dargestellt wurde und welchen Einfluss scheinbar harmlose Werbemittel auf die allgemeine Wahrnehmung und Bildung haben können.

REALISIERUNG DER LEITPERSPEKTIVE VERBRAUCHERBILDUNG		
<p>Sammelbilder sind seit über hundert Jahren ein weit verbreitetes Werbemittel. Weniger bekannt ist, dass über sie auch Weltbilder transportiert werden können. Am Beispiel von Reklamesammelbildern mit Kolonialkontext aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Imperialismus auseinander. Sie erarbeiten, wie der Kolonialismus in Deutschland dargestellt wurde und welchen Einfluss scheinbar harmlose Werbemittel auf die allgemeine Wahrnehmung und Bildung haben können.</p>		
EINORDNUNG IN DEN BILDUNGSPLAN		
Kategorie	3.2.6	Imperialismus und Erster Weltkrieg – europäisches Machtstreben und Epochenwende
Inhaltliche Kompetenz	(1)	Fenster zur Welt: den Imperialismus am Beispiel Afrikas charakterisieren und bewerten. (Imperialismus, Kolonialreich, Sozialdarwinismus, Rassismus)
Konkretisierende/r Begriff/e		<ul style="list-style-type: none"> Alltagskonsum
Bezug zu den prozessbezogenen Kompetenzen	2.2.1 2.4.2	zwischen Quellen und Darstellungen unterscheiden. das kollektive Gedächtnis, insbesondere unterschiedliche Geschichtsbilder, analysieren und bewerten, auch unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung.
PROJEKT-/ UNTERRICHTSABLAUF		
Zeitaufwand		1 Unterrichtsstunde
Materialart		Aufgabenblatt mit bildlichen Darstellungen der deutschen Kolonien aus dem deutschen Kaiserreich
Vorkenntnisse		Das Unterrichtsmaterial setzt Wissen über die Verhältnisse in den Kolonien voraus. Die Bilder vermitteln eine verbreitete zeitgenössische Auffassung vom Kolonialwesen. Es sei daher zur besseren Einordnung des Gezeigten dazu geraten, im Vorfeld der Stunde die eigentlichen Zustände in den dt. Kolonien und entsprechend realistische Darlegungen der damaligen Zustände zu behandeln.

Einstieg	<p>Ein kurzes Unterrichtsgespräch zu den Erfahrungen der SuS mit Sammelbildern holt die SuS in ihrer Lebenswelt ab, weckt Interesse durch die persönliche Erfahrung und rückt auch bereits das Medium der folgenden Darstellungen in den Vordergrund. Im Gespräch lässt sich auch in Kürze die Unterscheidung zwischen Quelle und Darstellung thematisieren oder zumindest wiederholen. Eine Leitfrage könnte lauten: „Was vermitteln uns Sammelbilder?“ Die SuS erkennen dann im Laufe der Stunde, dass vermeintlich harmlose bildliche Darstellungen in der Lage sind, Inhalte und Weltbilder (wie den strukturellen kolonialen Rassismus) zu suggerieren und in der Bevölkerung zu bestätigen.</p>
Erarbeitungsphase	<p>Für die Nutzung des Materials im Klassenzimmer bietet es sich an, die fünf Sammelbilder im Klassenraum zu verteilen und von den SuS (ggf. bereits mit einer Aufgabenstellung) betrachten zu lassen.</p> <p>Die Lehrerhandreichung enthält Informationen zu den einzelnen Bildern, die in den Unterricht einfließen können oder (v.a. im Fernunterricht) den SuS zur besseren Einordnung des Gezeigten zur Verfügung gestellt werden können. Die Bilder werden analysiert (Aufgabe 1-3) und ihre wesentlichen Merkmale und Gemeinsamkeiten herausgestellt. Die SuS erkennen, dass die Bilder die behauptete Überlegenheit der Europäer gegenüber den Afrikanern transportieren. Aufgabe 3 erfragt auch, was die SuS bereits über (kolonialen) Rassismus wissen, bzw. ob sie ihn in den Bildern erkennen. Dieser Rassismus lässt sich besonders in der Besprechung dieser Aufgabe thematisieren.</p>
Ergebnissicherung	<p>Auf den Arbeitsblättern. Die Ergebnisse können von den SuS vorgetragen und im Plenum diskutiert werden.</p>

Anwendung / Reflexion / Übung		<p>Aufgabe 4 lässt die SuS darüber reflektieren, was es bedeutet, wenn Bilder, die rassistische Weltbilder transportieren, als Bildungscontent betrachtet und genutzt werden. Es geht darum zu erkennen, dass Sammelbilder nicht nur abbilden, was Unternehmen bereits für eine verbreitete Ansicht hielten, sondern auch die Macht haben, auf die Wahrnehmung einzuwirken und Ansichten zu festigen. Die in Aufgabe 4 zitierte Aussage (vgl. Blume S. 98) bezieht sich auf Liebigbilder, kann jedoch für die Aufgabenstellung verallgemeinert werden. Eine offenere Fragestellung ohne Bezug zum Bildungsbereich wäre:</p> <p>„Welche Auswirkungen könnten die Bilder auf die Lebenswelt im Deutschen Reich gehabt haben? Was denkst du darüber?“.</p>
Weiterführendes Material		<p>Mit dem Unterrichtsmaterial „<i>Sammelkartenproblem</i>“ bietet die Verbraucherzentrale ein themenverwandtes Material im Fach Mathematik für die Unterstufe an.</p> <p>Insgesamt bilden Werbemittel und ihre Funktionsweisen einen umfangreichen Komplex in der Verbraucherbildung, der sich in vielen Fächern wiederfindet. Recherchieren Sie dazu gern auf unserer Homepage.</p>

Literatur- und Quellennachweise:

Bley, Helmut (1968): Kolonialherrschaft und Sozialstruktur in Deutsch-Südwestafrika 1894-1914. Leibniz-Verlag, Hamburg.

Blume, Judith (2019): Wissen und Konsum. Eine Geschichte des Sammelbildalbums 1860-1952. Wallstein Verlag, Göttingen.

Hamann, Ulrike (2016): Prekäre koloniale Ordnung. Rassistische Konjunkturen im Widerspruch. Deutsches Kolonialregime 1884-1914. transcript Verlag, Bielefeld.

Kümper, Hiram (2008): Nichts als blauer Dunst? Zigaretzensammelbilder als Medien historischer Sinnbildung – quellenkundliche Skizzen zu einem bislang angehobenen Schatz. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Heft 9/08, S. 492-506.

Zeller, Joachim (2008): Bilderschule der Herrenmenschen. Koloniale Reklamesammelbilder. Ch. Links Verlag, Berlin.

Zur weiteren Recherche:

Cantzen, Rolf (2016): Kolonialmythen in Deutschland (Radiosendung). SWR2, 27 min.

[Zur Sendung](#)

Zuletzt abgerufen am 22.03.2021

Diekhans, Antje (2020): 27.2.1885: Carl Peters gründet die Kolonie Deutsch-Ostafrika (Radiosendung). SWR2, 4 min.

[Zur Sendung](#)

Zuletzt abgerufen am 22.03.2021

Fomm, Christel (2018): Unter Herrenmenschen. Der deutsche Kolonialismus in Namibia (Dokumentation). ZDF/arte, 52 min.

[Zur Dokumentation](#)

Zuletzt abgerufen am 22.03.2021

Die Radiosendungen befassen sich mit dem deutschen Kolonialismus im Allgemeinen und mit Person und Vorgehen Carl Peters' im Besonderen. Die Dokumentation behandelt den deutschen Kolonialismus in Namibia.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Sammelbilder sind zunächst ein Werbemittel. Sie fungieren als Kaufanreiz und dienen aufgrund ihres seriellen Vertriebs zur Kundenbindung. Sie sollen Kinder und Jugendliche dazu bringen, sich selbst bzw. ihre Eltern zum wiederholten Kauf des damit beworbenen Produkts anzuhalten. Beim Inhalt von Sammelbildern setzen Unternehmen auf zeitgenössische Motive, um die jeweilige Zielgruppe anzusprechen. Sammelbilder greifen, wie Werbemittel generell, zu diesem Zweck (auch) gesellschaftliche Themen auf, interpretieren diese und tragen so zur Verfestigung der dargebotenen Interpretation bei.

Sammelbilder entstammen stets ihrer Zeit. Sie ermöglichen daher einen bemerkenswerten Einblick und Zugang zu zeitgenössischen Sinnvorgaben, -angeboten und -schöpfungen (vgl. Kümper, S. 506). So ist es auch mit Sammelbildern zum deutschen Kolonialismus.

Zur Zeit des Deutschen Reiches waren Sammelbilder ein neues und zugleich weitverbreitetes Werbemittel. Ein Motiv der Sammelbilder zur Zeit des Deutschen Reiches waren die deutschen Kolonien. Diese Sammelbilder stellten vermeintlich echte Szenen aus dem Leben der eigentlichen Bevölkerung in den Kolonien dar.

In den mehr als 30 Jahren der staatlichen deutschen Kolonialpolitik war Rassismus Teil der Regierungspolitik (vgl. Hamann S. 15), der sich in den Kolonien nicht zuletzt in juristischer Diskriminierung und wirtschaftlicher Ausbeutung und Entmachtung der Bevölkerung niederschlug (vgl. Bley S. 211). Für die vom deutschen Kolonialismus betroffenen Gesellschaften veränderte dieser die in den Gesellschaften vorhandenen Ordnungen maßgeblich und irreparabel. In den geführten Kriegen sind ganze Gesellschaften (wie die der Herero und Nama) zerstört und vernichtet worden.

Über die eigentliche Bevölkerung der kolonialisierten Gebiete herrschte unter der Bevölkerung im Deutschen Reich die (rassistische) Vorstellung vor, dass diese ultimativ anders, intellektuell unterlegen und daher zum Dienen geschaffen sei. Deshalb hätte sie sich auch freiwillig unterworfen und würde freiwillig für die kolonialisierenden Deutschen arbeiten (vgl. Hamann S. 174). Diese rassistische Vorstellung wurde durch Sammelbilder bedient und zugleich gefestigt. Kindern und Jugendlichen wurde so beim Nachgehen ihrer Sammelleidenschaft eine darin enthaltene rassistische Vorstellung vermittelt.

Die im Material verwendeten fünf Sammelbilder sind typisch für die Darstellung des deutschen Kolonialismus im Kaiserreich. Die Sammelbilder sind alle Joachim Zellers Publikation „Bilderschule der Herrenmenschen“ entnommen. Im Material sind sie chronologisch nach Erscheinungsjahr sortiert. Die folgenden Hinweise beziehen sich auf nicht direkt den Bildern zu entnehmendes Hintergrundwissen, da die Bildbeschreibung Teil der Aufgabenstellung ist.



Bild 1 „Das Fleisch-Extract in Afrika. Die Entlöschung“
Liebig Company's Fleisch-Extract, 1891, Zeller S. 228

Fleischextrakt war eine Erfindung von Justus Liebig, eine aus Rindfleisch gewonnene Paste, die bereits in den 1870er Jahren eine beachtliche Produktionsmenge aufwies und international vertrieben wurde. Die Liebig-Sammelbilder leisteten (meist als Beigabe zum Kauf) ihren erheblichen Beitrag zum Erfolg des Produkts und prägten das Medium Sammelbild nachhaltig. (vgl. Blume S. 97f.)

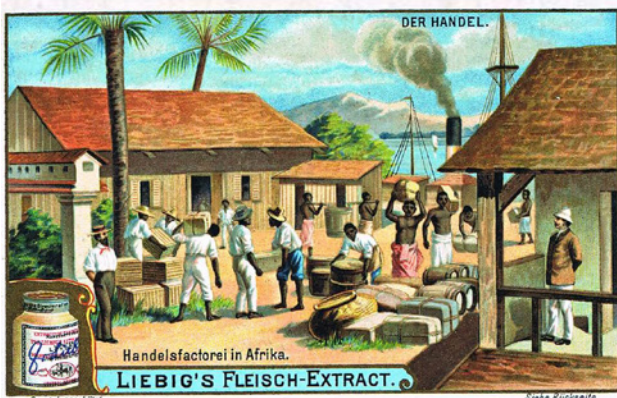


Bild 2 „Handelsfactorie in Afrika“
Liebig's Fleisch-Extract, nach 1900, Zeller S. 106

Das Bild entstammt der Liebigserie „Der Handel“, welche verschiedene Teilgebiete des Handels (Läden, Karawanen, Verladung) aus Afrika und Asien zeigt.



Bild 3 „Colonialtruppen: No1. Deutschland“
C.H. Knorr's Nahrungsmittelfabriken, um 1910, Zeller S. 46

Auch das heute noch bekannte Heilbronner Unternehmen Knorr (C.H. steht für den Gründer Carl Heinrich) nutzte Sammelbilder.

Das Bild entstammt einer Reihe, die die Militärpräsenz verschiedener Kolonialmächte darstellt („Colonialtruppen“). Es soll für den militärischen Bereich die Vorstellung von der Überlegenheit der Europäer und der freiwilligen Unterordnung der Afrikaner vermitteln.



Bild 4 „Wissmann in Afrika“

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran, um 1910, Zeller S. 58

Der Apotheker Wilhelm Lahusen stellte in Bremen den Jod-Eisen-Leberthran her und vermarktete ihn u.a. mit Sammelbildern wie diesem hier.

Der Afrikaforscher Heinrich von Wissmann, der in dieser Bildserie dargestellt wird, bereiste v.a. in den 1880er-Jahren Zentralafrika. Er ist heute weniger bekannt für seine Forschungsarbeit als für die harte militärische Niederschlagung eines Aufstands in Deutsch-Ostafrika 1890. Dennoch wurde er zwanzig Jahre nach dem von ihm niedergeschlagenen Aufstand auf dem Sammelbild so dargestellt wie gezeigt.



Bild 5 „Ostafrikan. Elfenbeinkarawane“

Tell-Chokolade, Hartwig & Vogel, Dresden, vor 1914, Zeller S. 208

Das Bild ist Teil der Serie des Unternehmens Hartwig & Vogel. Hartwig & Vogel vertrieb Süßwaren, u.a. die Tell-Chokolade (in Anlehnung an Wilhelm Tell). Das Unternehmen veröffentlichte zahlreiche Sammelbildserien und nutzte das Exotische als Blickfang. Inhaltliche Zusammenhänge mussten dafür nicht gegeben sein. So stammte auch der Kakao für die Schokolade nicht aus Afrika, sondern vorwiegend aus Mittel- und Südamerika.

MUSTERLÖSUNG

... AUFGABE 1

Beschreibe, was auf den Sammelbildern zu sehen ist. Welche Personen sind abgebildet?
In welchem Verhältnis stehen sie zueinander und welche Aufgaben sind ihnen jeweils zugewiesen?

Bild 1 „Das Fleisch-Extract in Afrika. Die Entlöschung“

Liebig Company's Fleisch-Extract, 1891, Zeller S. 228

Dargestellt ist eine Gruppe Afrikaner, die das übergroße Liebigprodukt und einige Holzkisten unter Aufsicht eines bewaffneten Europäers von einem Boot ablädt. Die Afrikaner tragen wenig Kleidung, während die abgebildeten drei Europäer ordentliche und vollständige Kleidung tragen. Während die Afrikaner arbeiten und die Ladung löschen, sind die Europäer am Beobachten, Koordinieren und Überwachen. Um ihre Vormachtstellung zu unterstreichen, trägt ein Europäer ein Gewehr.

Bild 2 „Handelsfactorie in Afrika“

Liebig's Fleisch-Extract, nach 1900, Zeller S. 106

In diesem Liebig-Bild ist vor allem eine klare Aufgabenteilung von Europäern und Afrikanern zu erkennen. Ein im Hintergrund liegendes Schiff wird be- oder entladen. Die Afrikaner heben und tragen verschiedene Behältnisse, während zwei Europäer in besserer Kleidung das Geschehen beaufsichtigen.

Bild 3 „Colonialtruppen: No1. Deutschland“

C.H. Knorr's Nahrungsmittelfabriken, um 1910, Zeller S. 46

Der Titel des Bildes legt nahe, dass weitere Bilder der Reihe die Truppen anderer Kolonialmächte zeigen. Dargestellt sind hier uniformierte Deutsche, von denen einer ebenfalls uniformierte (rekrutierte) Afrikaner in den Gebrauch einer Pistole einzuweisen scheint. Einer der Deutschen sitzt auf einem Pferd, weitere tragen Säbel und geschmückte Uniformen, im Kontrast zu den abzeichenlosen Uniformen der Afrikaner. In einem militärischen Rahmen werden hier ein höherer Rang der Deutschen sowie ein Wissensvorsprung demonstriert.

Bild 4 „Wissmann in Afrika“

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran, um 1910, Zeller S. 58

Das Bild zeigt Heinrich von Wissmann als Forschungsreisenden in Afrika mit einem europäischen Begleiter inmitten einer als primitiv dargestellten Festlichkeit. Der Kontrast zwischen Deutschen und Afrikanern ist stark. Wissmann sitzt besonnen/beobachtend in sauberer weißer Kleidung, während um ihn herum nur halbbekleidete Afrikaner tanzen, trommeln oder die Arme in die Luft werfen. Es ist nicht ersichtlich, was gefeiert wird.

Bild 5 „Ostafrikan. Elfenbeinkarawane“

Tell-Chokolade, Hartwig & Vogel, Dresden, vor 1914, Zeller S. 208

Dieses Bild zeigt besonders deutlich den Herrschaftsanspruch und das Selbstverständnis des Europäers. Der europäische Anführer, in sauberer weißer Kleidung und als einziger bewaffnet, wird von einem Afrikaner durch einen Fluss getragen, damit er sauber und trocken bleibt. Viele weitere Afrikaner folgen durch den Fluss wadend, beladen mit Waren (Stoßzähnen). Die Afrikaner tragen kaum mehr als einen Lendenschurz.

MUSTERLÖSUNG

... AUFGABE 2

Arbeite heraus, welche Gemeinsamkeiten die Darstellungen aufweisen.

Die Darstellungen sind allesamt Sammelbilder, die für ein darauf abgebildetes oder zumindest genanntes Produkt werben. Alle Bilder stellen Szenen aus Kolonien in Afrika (Kolonialgebieten) dar, in denen Menschen aufeinandertreffen oder miteinander agieren. Die Darstellungen beinhalten stets einen starken hierarchischen Kontrast. Die Europäer tragen vollständige und saubere Kleidung, führen Waffen (Ausnahme sind die afrikanischen Rekruten aus Bild 3, doch auch diese sind im Rang erkennbar niedriger als ihr europäischer Gegenpart) und nehmen stets eine dominante Position ein, sei es als Karawanenführer, Koordinator von Ladungsarbeiten, ranghöherer Militär oder überlegener Forscher. Die Afrikaner hingegen sind stets weniger vollständig bis kaum bekleidet, arbeiten für oder im Sinne des Europäers oder preisen ihn (Bild 4). Allgemein wird eine klare, selbstverständlich wirkende Hierarchie zwischen Europäern und Afrikanern vermittelt.

... AUFGABE 3

Erläutere, was die Bilder den Betrachtenden über die deutschen Kolonien und die Menschen dort vermitteln. Wie würdest du diese Sicht auf die Kolonien beurteilen?

Den Betrachtenden wird vermittelt, die in den Kolonien lebenden Afrikanerinnen und Afrikaner seien den Europäerinnen und Europäern unterlegen. Die Darstellung suggeriert zudem, dass die Menschen gegen diese Hierarchie keinen Einspruch erheben und ihre Unterordnung akzeptieren. Der Abtransport afrikanischer Rohstoffe (Bild 5) wird als etwas Selbstverständliches dargestellt. Allgemein wird eine Überlegenheit und Vormachtstellung der Europäerinnen und Europäer und damit verbunden die Abwertung der Afrikanerinnen und Afrikaner dargestellt. Diese Sicht ist eine den strukturellen Rassismus wiedergebende und zugleich verharmlosende Perspektive.

Die Sammelbilder mit ihrem harmonisch wirkenden hierarchischen Miteinander sparen zudem die gewalttätigen Seiten des Kolonialismus aus, wie etwa die Entrechtung und gewaltvolle Unterdrückung der eigentlichen Bevölkerung.

... AUFGABE 4

Die Historikerin J. Blume schreibt: Die Sammelbilder „waren Teil des bürgerlichen Bildungskanons und der zugehörigen Praktiken der Wissensvermittlungen.“ Was hältst du von dieser damaligen Verwendung solcher Sammelbilder zur Bildung? Begründe deine Meinung.

Wir haben gesehen, dass die Sammelbilder durch die Art ihrer Darstellung der Kolonien ein rassistisches Weltbild vermitteln. Außerdem blenden sie die gewalttätigen Seiten des Kolonialismus aus und liefern somit ein mindestens unvollständiges, um nicht zu sagen verfälschendes Bild der dortigen Situation. Besonders in der jungen europäischen Bevölkerung, die kein anderes Bild der Kolonien kannte, konnte sich mit diesen Bildern eine rassistische Vorstellung bilden. So wurde es wahrscheinlicher, dass die Einwohnerinnen und Einwohner der Kolonien auch von denen, die nur diese Bilder kennen, als Unterlegene betrachtet und behandelt werden und ein bereits in der Gesellschaft vorhandener Rassismus in Nachfolgegenerationen erhalten bleibt. Derart einseitige Wissensvermittlung kann nicht gut sein.

IMPRESSUM

Das Unterrichtsmaterial wurde Ihnen von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Mehr Informationen zur Finanzierung unserer Unterrichtsmaterialien:
www.vz-bw.de/transparenzerklaerung

Hat Ihnen das Material gefallen?
Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?
Wir freuen uns über Ihr Feedback.

KONTAKT

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V.
Team Verbraucherbildung
Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart

bildung@vz-bw.de
www.vz-bw.de/verbraucherbildung-bw

Gefördert durch das Ministerium für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Gefördert
durch



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

verbraucherzentrale

Baden-Württemberg

